

Repertoire vom traditionellen Marsch bis hin zu Mamma Mia

Fröhlich-flotte Musik auf dem Gauschützenfestzug oder dem Altstadtfest gehört? Dann stammte diese sicherlich vom Ansbacher Spielmannszug. Hinter dieser weiß-blauen Schar von Musikanten stecken insgesamt 33 Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, im Alter zwischen neun und fünfundsiebenzig Jahren aus der Ansbacher Region, die jeden Freitagabend in der Ansbacher Berufsschule proben. Übrigens auch eine prima Gelegenheit, um hinter die Kulissen zu blicken ...

Mehr im Web unter:
www.spielmannszug-ansbach.de



Piccolo-Flöte, Parade- und Landsknechttrummel, Becken, Pauke, aber auch Lyra, also das Glockenspiel, erklingen unweit des Beckenweiher. Gemeinsam ergeben die Töne das Lied „Go West“. Wer der Melodie folgt, trifft auf eine heitere Truppe aus Musikanten – den Ansbacher Spielmannszug. Die Mitglieder marschieren samt Instrumenten über den Schulparkplatz und proben für den nächsten Auftritt. Ohne Noten. Der Verein spielt regelmäßig auf, vor allem bei Festivitäten im Stadt- und Landkreis Ansbach, darunter zum Beispiel die Rokokofestspiele. Aber auch Veranstaltungen in der weiteren Umgebung fehlen im Jahresplan nicht.

„Wir musizieren zum Beispiel beim Blumenfest in Röthenbach und dem Mooswiesen-Festzug



1



2

in Feuchtwangen“, gibt Vereinsvorsitzender Markus Häßlein Auskunft. Er ist seit 1997 beim Spielmannszug dabei und haut auf eine der Paradedrums. Auch heute. Nur die blau-weiße Landsknechtsuniform fehlt beim Proben. In Kombination mit Hut und Feder sowie schwarzer Kniebundhose sind die Musiker auf sämtlichen Umzügen schnell zu identifizieren.

Freunde am Musizieren verbindet Generationen

Bei so einem Festumzug marschieren direkt hinter dem Spielführer und den Spielleuten voraus die Auszubildenden des Vereins und tragen die blau-weißen Fahnen. Dadurch wird der Nachwuchs fit im Marschieren und kann auf diese Weise bei den Auftritten dabei sein. Einer von ihnen ist der neunjährige Schüler Nico Preuß. Seit fast einem Jahr wird er im Trommeln ausgebildet. Das Instrument wird ihm durch einen erfahrenen Spielmannszug-Spieler beigebracht, die Trommel bekommt er vom Verein gestellt. Er habe das Schlaginstrument schon immer ausprobieren wollen, weil er es generell cool finden würde. Auf den Geschmack des Spielmannszugs hat ihn sein Vater Joachim gebracht: „Papa hat wieder angefangen, Lyra zu spielen, und ich wollte mitspielen.“ Doch es liegt nicht allein am Trommeln, warum Nico sich im Verein wohlfühlt. „Ich kann hier viel lachen“, erzählt er. Sein Lieblingslied ist derzeit „Go West“.

Dieses Musikstück steht auch in Annalena Zuckermantels Gunst. Die Siebzehnjährige spielt die Piccolo-Flöte. Wenn sie vom Spielmannszug erzählt, gerät sie ins Schwärmen: „Wir sind hier eine Einheit, und jeder ist für jeden da.“ Passt ganz zum Vereinsmotto „Einer für alle und alle für einen“. Vor fünf Jahren hat die Elftklässlerin über die Ferienpassaktion den Spielmannszug für sich entdeckt und so neue Freunde gefunden. Zum Beispiel den Neuntklässler Tim Spindler.



3

Der Auftritt des Musikzugs auf dem Altstadtfest hat ihn vor einigen Jahren zu einem Übungsabend gelockt. Anschließend sei er dabei geblieben. Genau wie Nico trommelt er, hat aber damals Schlagzeugerfahrung mitgebracht. So ist das Üben heute Routine. Eines allerdings räumt der Teenager ein: „Die historischen Lieder sind anspruchsvoller und deshalb natürlich schwerer.“ Doch auch die sind für Tim selten ein Problem. Schließlich bildet er inzwischen auch den Nachwuchs aus und hat damit Erfolg: „Ich konnte den Rhythmus schon aus manchem herauskitzeln.“

„Bei uns bringt sich jeder ein, wie er kann, unsere Hierarchien sind flach“, erklärt Andrea Hofmockel das Ausbildungs- und Vereinsprinzip. Wenn sie als erste Spielführerin nicht den Zug dirigiert, dann spielt sie ihr fast zehn Kilo schweres Glockenspiel, bei bis zu zwanzig Auftritten jährlich. Dabei variiert die Musikauswahl je nach Anlass. „Seit etwa zwanzig Jahren haben wir nicht nur Märsche, sondern auch moderne Lieder im Programm. Ein bis zwei Stücke können pro Jahr neu einstudiert werden.“ Der Grund: Es muss ein passendes Stück gefunden werden, das sich gut spielen lässt und worauf man auch marschieren kann. Dann werden die Noten selbst erarbeitet, einstudiert und so lange geübt, bis sie bei jedem auswendig sitzen. Wie sich das dann anhört, können alle Ansbacher in nächster Zeit nicht nur bei den Rokokofestspielen hören, sondern auch zur Kirchweih-Eröffnung, während der Grünen Nacht und des Internationalen Jugendmusikfestivals.



4



5

1 und 2: Marschieren und musizieren will geübt sein. Der Spielmannszug bei der Probe auf dem Gelände der Berufsschule.
3: Die Musiker in Uniform mitsamt Instrumenten.
4 und 5: Der Spielmannszug beim Ansbacher Gauschützenfest 2014.

Text/Fotos: Valentine-Anna Rätz

Musikbegeisterte ab 10 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen, bei den Übungsabenden, freitags von 19.30 Uhr bis 21 Uhr in der Berufsschule Ansbach unverbindlich vorbeizuschauen. Auch im Rahmen der Ferienpassaktion ist Mitte August eine Schnupperstunde möglich.

Nur für kurze Zeit!

Jetzt Ferienkurs

gratis sichern!

Ansbach • Promenade 10

Jetzt beraten lassen: Telefon: 0981 / 19 4 18

www.schuelerhilfe-ansbach.de

*1. Gültig nur bei gleichzeitiger Anmeldung für mindestens 6 Monate Einzelachille in kleinen Gruppen (je nach Standort 119 € bis 166 € pro Monat [UVP]) in teilnehmenden Schülerhilfen.

2. 1 Ferienkurs = 10 Unterrichtsstunden, 109 € (UVP), es erfolgt eine Verrechnung mit dem Schulgeld für den 1. vollen Monat Nachhilfe gemäß Punkt 1.